

Ein Feuer für kalte Klassenzimmer

Buchtipp: Reiner Andreas Neuschäfer: Das brennt mir auf der Seele
Rezension, Hessisches Pfarrerblatt, April 2007

Ein Feuer für kalte Klassenzimmer

Buchtipp: Reiner Andreas Neuschäfer: Das brennt mir auf der Seele

Rezension, Hessisches Pfarrerblatt, April 2007

Von Georg Magirius

Reiner Andreas Neuschäfer, Das brennt mir auf der Seele. Anregungen für eine seelsorgerliche Schulkultur, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2007, 96 Seiten, 12,90 €, ISBN 978-3525615966

Oft ist die Seele in Gefahr, in der schulischen Geschäftigkeit in Unruhe zu geraten. Damit will sich Reiner Andreas Neuschäfer, Pfarrer, Religionslehrer und Schulbeauftragter der evangelischen Kirche für Südthüringen, nicht arrangieren. Er öffnet die Tür zu einer Schulkultur, in der die Seele zur Ruhe kommen darf, ohne dabei schläfrig oder brav zu werden.

In Zeiten boomender Nachhilfeinstitute ist ihm damit ein feines Kunststück gelungen, weil es sich bei seinem Buch nämlich nicht um eine weitere Lern-, Lehr- und Arbeitshilfe handelt, auf dass die Summe aller schulischen Leistungen in die Höhe getrieben wird. Nein, es will – mir sei das einfach klingende Wort gestattet – froh machen, weil das Leben viel mehr sein kann als diese klägliche Karrierehetzerei von Anfang an. So glaubt es der Autor – und dieser Glaube klingt schön.

Neuschäfers Ausführungen für mehr Schul- und Menschenfreundlichkeit lässt er in niemand Geringerem als Jesus wurzeln, den er einen guten Pädagogen und Seelsorger nennt. Dessen Art inne zu halten, hin- und zuzuhören, jemanden anzusehen, in Frage zu stellen und auf bildhafte Weise zu erzählen – das alles sind Qualitäten, an die sich heute nicht nur Religionslehrer lehnen können. So ermunternd das ist, realitätsfremd wird das Buch des in Rudolstadt lebenden Autors an keiner Stelle. Nicht nur dass es sorgsam, mit einer erhellenden Lust am sinnstiftenden Wortspiel geschrieben ist – gezeigt wird darüber hinaus an vielen Beispielen, was Schulseelsorge konkret heißen kann. Frappierend insbesondere die Schilderungen, wie Bibelworte in ihrer urwüchsigen, jahrtausendalten Kraft direkt ins Schülerherz des 21. Jahrhunderts treffen können. Sie erinnern an ein altgedientes, nie erloschenes Feuer, das auch heute so manches kalte Klassenzimmer wärmen kann.